



Das Paläomagnetische
Labor des GFZ Potsdam,
Foto: GFZ

Station **6**

Ehemaliges magnetisches Variationshaus, Paläomagnetisches Labor des GFZ

Das 1888 errichtete Gebäude war ursprünglich Teil des „Meteorologisch-Magnetischen Observatoriums Potsdam“ und diente zur Messung des Erdmagnetfelds. Seine Bauweise fällt völlig aus dem architektonischen Gestaltungskonzept des Wissenschaftsparks, da aus wissenschaftlichen Gründen auf eisenhaltige Baustoffe wie Nägel, Ziegelsteine und Zement verzichtet werden musste. Errichtet wurde das Magnetische Variationshaus aus Wefenslebener Sandstein. Die Sandsteinblöcke sind so geschnitten, dass sie mosaikartig ineinander greifen, als Bindemittel in den entstandenen Fugen wurde Rüdersdorfer Kalk eingesetzt.

Durch die Elektrifizierung der Stadt Potsdam wurde die Beobachtung des Erdmagnetfelds auf dem Telegrafenberg so stark gestört, dass das Magnetische Observatorium 1907 seinen Sitz nach Seddin und im Jahr 1930 nach Niemegk verlegte, wo das GFZ auch heute noch eines von vier Magnetischen Observatorien in Deutschland betreibt.

Heute arbeitet in diesem Gebäude die Arbeitsgruppe „Paläomagnetismus“ des GeoForschungsZentrums, die sich mit der Untersuchung des Erdmagnetfelds beschäftigt, wie es in Jahrmillionen alten Gesteinsproben dokumentiert ist.